

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bericht über die Instruktions-Reise nach Tirol und Oberitalien - Cod. Karlsruhe 1725

[S.l.], [nach 1851]

A., Auf dem linken Etsch-Ufer

[urn:nbn:de:bsz:31-39306](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-39306)

A., Plan der linken Ecke. Ufer.

1., Die Haupt Umfassung.

a., Via alta
Stadtmauer.

Die der neuen Befestigung. Gerade ausgelegte Stadtmauer geht von der Porta S. Giorgio über den östlichen an Verona herankommenden Hofweg bis zum Capell S. Felice und von da auf dem östlichen Grenz der Stadt südlich bis zum Bastion S. Toscana. Hier schließt sich die bastionierte Front an, welche mit den Bastionen Toscana, Maddalena und Campo Marzo den südlichen Theil von Veronetta umgibt.

Der Mauerabschnitt zwischen P. S. Giorgio und der mit N. 6 bezeichneten Ecke wurde in neuerer Zeit theilweise abgebrochen und mit Plattenbau versehen, im übrigen die alte Mauer beibehalten. Letztere ist auf der westlichen Seite etwa zwei, auf dem östlichen Theil etwa 9 Fuß von westwärts her unterbrochen.

Die Mauer selbst hat eine Höhe von etwa 50' über dem Graben und ist auf 30' Fundament mit noch mit weissen Zinnen versehen. Die Thürme sind 4seitig, springen meist 10 bis 12' über die Mauer in den Graben vor, und haben an den Ecken Pfeilthürme zur Verstärkung der Mauer, die über so hoch liegen, daß die Pfeilthürme sehr weit vom Fuß des Thurms die Grabenwände berühren.

Die Höhe überseher die Mauer um 20 bis 30' und
haben nach der Pisten Höhe, und werden man auf die
Mauer gelangt; diese ist etwa 4' unterhalb der Zinnen
mit einem 2' breiten Absatz versehen, um über die Mauer
hinüber zu können.

In neuerer Zeit wurde die alte Stadtmauer an ge-
richtigen Stellen durch Loggien oder hölzerne Vor-
sprünge verstärkt, die durch das Glatteis oder die Contar-
Bewegung zerbrachen und für 2 oder 4 Geschütze auf jeder
Seite eingerichtet sind. Diese Höhen oder Loggien
sind auch durch einen Wall umgeben, und meist mit
einem gepflanzten Platz versehen.

Bei der letzten Verbindung hinter dem Markt No. 9 wird
wieder auf die Höhe der Mauer bedacht und setzt sich
in einer Höhe von 10' mit anhängender Länderei bis
zum Punkte a fort, der so heißt von dem Capitan
Torrana aufwärts liegt.

Dieser Mauerabschnitt hat noch einen Vorprung, indem er
mindestens 20' über die Grabenfläche sich erhebt, wird aber
von dem genannten Punkte an bloß durch einen Wall mit einer
Höhe von 4 Fuß.

In dieser Stadtmauerabschnitt ohne alle Anstreichung war,
so sieht man es für notwendig, auf dem Glatteis die ver-
stärkte Batterie No. 9 für 3 Geschütze zu haben, die
nach Bedarf der Zeit verfallen soll, das Glatteis zu be-
streifen und dem Land die Anstreichung an der Mauer

Sieß zu verstehen. Hingü wird die linke Ecke
des Bastions Toccana mit, welche in 2 Stücken
sind eine 2 Geschützposten mit vielen Kisten
und überdies noch Geschützbesichtigung von der Platte
sowie eine gepflastert.

b. Die Bastionette
Front von Veronetta.

Von dem Punkte a von unten die Westseite die
geschlossenen Walldimensionen an, folgt sie mit etwa
30' hoher Entenmauer mit 10 bis 12' hoher, darüber liegen
die Kanonen auf der Bastion Toccana fort und zieht
sie von hier aus in südlicher Richtung gegen die Porta
Vecovo. Der Wall hat hier eine Breite von 30' von
der Landseite und die Kanonen die geschlossenen Dimen-
sionen von 18' Breite und 8' Höhe der Landseite über der
südlichen Wallungswand.

Porta Vecovo ist geschloß, hat nur 1 Durchgang von
etwa 18' Breite mit einer Thür, geschloß, aber
keine Zugbrücke.

Bastion
della Maddalena.

Das nächste Bastion della Maddalena, welche sehr
stark und verschanzt auf sehr eng ist, kann, da sein
innerer Raum hinein nur eine Kanone faßt, ganz
Geschützbesichtigung auf dem Wall nicht benutzt werden.
Insgesamt werden in diesem Bastion erwartete die
Kanonen besetzt für je 4 Geschütze mit gran in 2 Stücken,

in Laven oben man auf einen in der Ecke angelegten
Rampa gelangt, deren untere Seite ihren Zugang durch
eine unter der Mitte der Bastion angebrachte Poterne
hat. Die Befestigung der oberen Seite sind in der
Gegen der Innere der Bastion tiefen Ruckmauern
von großer, salzweiser Länge durchzuführen, um diese
Stellen in derselben zu bringen und die Ränge einen gleich
langen Abzug zu verschaffen.

Bastion Die Tranchirten der Bastion Campo Marzo ist
Campo Marzo oben gerade wunden; der Tranchirten derselben steigt
von der Innere Seite gegen die Bastion an und
läßt letztere eine Höhe von 6 bis 7 Fuß ohne Bau-
tath nach Aufbruch.

In der Mitte der Bastion ist diese rampenartige
Aufschiebung vertikal, horizontal reguliert und mit einem
großen gemauerten Halsungsweg nach Aufschneidung
wieder besetzt.

Gegen die rechte Seite führt eine kleine Rampe nach
dem auf der Höhe der Graben liegenden Knickpunkt,
die durch eine Tambourmauer geschützt wird, die sich
in südlicher Richtung an die Cortina anschließt.
Neben diesem Knickpunkt befindet sich eine geradlinige Poterne
mit Befestigung, von welcher die rechte Seite der
genannten Tambourmauer flucht und die rechte Seite
geschützt, die von der Poterne liegt und die Vorhof

für den am Ende der ersten Turm des bastions ungenü-
breitste 1 postige Infanteriebatterie bildet, die jedoch
auf eine Mauer für ein dem ungenügendes Gattungs-
fest.

Die linke Ecke des bastions ist noch ein alter toller
werkzeuge mit genügender Anzahl, deren freistehende
Mauer mit 3 Kanonenstellungen versehen ist, zu denen
man von dem oberen Gelände des bastions auf einer
Rampe gelangt. Die feste, ebenfalls offene, nach Süden
eingeschlossene Ecke ist von der Mauer getrennt und
ist von einer Kanonenstellung von 20' Höhe.

Die Ecke des bastions Campo Marzo ist durch eine feste
Mauer geschlossen, an welcher Stelle angeblich sind.

Von dem oben beschriebenen bastion bis zur Porta
Vittoria bildet die alte unvollendete Mauerlinie den
Abschluss. Die Porta Vittoria selbst aber besitzt einen
unvollständigen Turm, ist gewölbt, mit einem einzigen
Eingang versehen und durch ein gemauertes Blockhaus
gestützt, das im Jahre 1838 erbaut wurde, 5 Geschossen
mit je 4 Schießlöchern und 10 Schützen auf jeder Seite
hat, 6' dick mit Erde bedeckt und von einem Viereck
umgeben ist, von welchem das Terrain etwas unter
einem Winkel von 10° gegen die Mauerlinie ansteigt,
wobei letztere das Blockhaus vollkommen deckt.

C., Die Verfertigung Der Kupfstich der linksseitigen Springe Umfassung an
des Hofes Kupfstich Die Hof bei S. Giorgio ist durch Wandbauten an dem Hof
bei P. S. Giorgio Pion Nr 2 und dem Rondall Nr 3 vollständig verstädtet worden.

Das Hofraum, bestehend aus 2 Höfen, deren Raum aus dem
eine Höhe von etwa 30' hat, hat eine ovalförmige Form
und Contourformen. Gallaria sind in der gegen die
Porta S. Giorgio befindlichen Höfen. Diese durch Gipsfüß,
Lafamatten flantiert, die zwar sehr dünn und leicht sind,
die aber nicht desto weniger ihren Zweck vollständig aus-
füllen.

In dem genannten Hofraum befindet sich eine große
aufgemauerte Terrasse, die von der Höhe des Hofraums
ausgeht und dann parallel mit der linken Seite des Hofraums
läuft. Diese Terrasse, welche als Rückterasse für die
hinten der linken Seite des Hofraums aufgestellten Wand-
ständer dient, ist sehr geräumig, zur Einweisung der
Ständer eingewölbt und mit einem rechten Aufführung
als Einweisung nach der linken Seite des Hofraums vor-
gesetzt.

Die Ecken dieses Hofraums, sowie die linken Wände der
Hof sind durch 2 Gipsfüßpfeiler bestärkt, die einzeln
aufgestellt, bombenförmig gewölbt und zur Beförderung
des Kaufabzugs hinten offen sind.

Der Hofraum, welcher sich von dem Hofbau Nr 2
bis zu dem Rondall Nr 3 erstreckt und über welchen die
aus dem gewölbten, 18' breiten Hofdurchgang der Porta S.

Giorgio Kommande Zogbrücke führt, ist sehr tief und
tiefmal und mit einer Contourbrücke. Gallaria wofür
wofür, wie oben schon angeführt, das Bassion N. 2 umgibt
und bis zum Rondell N. 3 sich fortsetzt. In dieser Contour
Gallerie, deren Umgreifung der nämlichen Zeit
angehört, gelangt man auch in Gallaria der oben
genannten Traversen. Ein Teil der Gallerie ist nur
mit einer Gallaria en décharge wofür, dagegen hat die
restliche Länge bei ihrem Anflusse einen Contourgraben
flankierende Gesäßtaschennaht einen kleinen Kondukt
mit freispandender Mauer.

Das Rondell N. 3, das ebenfalls sehr in nämlicher Zeit
entstanden ist, besteht aus einer etwa 30' hohen
Kontourmauer, auf welcher die mit gewöhnlichen
Dimensionen angefertigte Kugel aufliegt. Dieser
Kondell dient jedoch nur zur Hartfälligkeit mit Klängen
wofür, und auf der Plattform, die in Wirklichkeit nur
auf der nördlichen und nordwestlichen Seite aufgesetzt
ist, führt eine steinerne Treppe hinter der Kontour 3. 4.

Obwohl dieser Kondell führt die nämlichen Ob-
jekt in starkster Richtung durch den Graben und führt
nächst der mauerwärts Contourbrücke Gallaria.

Die Kontour 3. 4. besteht aus dem Graben Kontourmauer
und einer 8' dicken und etwa 20' hohen freispandenden
Mauer, welche mit 3 Rippen wofür ist, um Gesäßtaschennaht
durch die in der nämlichen Teil der Mauer gebrochenen

Abstand nicht zu lassen. Das Rondell 4 hat nur
eine Plattform für Infanterie. Derselbe ist fast
fast bis zu dem runden hölzernen Mastbaum N. 5, der
mit 1 hölzernen Gesäßstuhlmatten und mit einer Plattform
ausgestattet ist.

D., Castell
S. Felice.

Die Citadelle der alten Mauer, ungefähr 350' über
der Stadt, bildet eine kannelenförmige Befestigung mit
sehr spitzen, jedoch nicht unter 60° abwärts liegenden
und einem einwärts gerichteten Winkel von etwa 100° . Diese
Kanteln nehmen gerade so viel Raum ein, als es die
Breite des Rückens gestattet, und es fallen die Hauptlöcher
des letzteren von der Befestigung unter solchen Wölbungs-
winkeln ab, daß ein regelmäßiger Angriff von dieser
nicht zu befürchten ist.

Die Löcher dieser Citadelle sind in Mannshöhe und
mindestens 40' mit Talus angefüllt, darüber liegt die
Deckplatte in einer Höhe von etwa 12'. Die horizontalen
Dimensionen des Walles sind die gewöhnlichen; der Graben
hat eine Breite von etwa 12 Toisen. Die äußere
Lage ist unregelmäßig, und meistens nach Süden und
Südwesten, heißt in den Werten nördlichen, letztere aber
für die Verteidigung.

Der Zweck der Einrichtung des Grabens vor der Citadelle
des Entrants ist letzterer ausmattet und für jeden

Grundungswand mit je 1 Gesäßstütze versehen.

Auf dem Wall der westlichen Seite des westlichen Einganges
Kavalei ist eine Längswand gegen Rückwärtsgehen an-
gebracht.

Zur Befestigung des Turms des westlichen Einganges der
alten Bastion, sowie des Zuganges zu dem gegen
Westen gelegenen Logenbauwerk der Festung des Castell
ist die linke Seite des westlichen Kavalei mit einer zu
verfügbaren, offenen gemauerten Mauer und dieser
Mauer mit 3 oben offenen, sehr tief eingeschnittenen
steinernen Gesäßstützen versehen, die linke Seite dieses
Kavalei, sowie die westliche Seite dieses Castell aber auch
wieder durch 3 auf in neuerer Zeit in die alte Basti-
onierung eingebauten Gesäßstützen flankiert. Der
Zugang zu dieser Seite des Castell ist daher sehr wohl
genügend verteidigt, seine Befestigung aber auf wegen
der sehr hohen Mauer ebenfalls nicht möglich.

Die östliche Seite des Castell, dessen Festung zwar
von dem Wall der verfügbaren Mauer rings,
jedoch nicht genügende Befestigung erhält, würde durch
ein Kavalei verstärkt, das ohne Graben angelegt
ist, ein Kavalei aus 11 Höhe mit verhältnismäßigem
Wall und im Falle mit Gesäßstützen versehen
gedecktes Kavalei ist.

Zur weiteren Grabenvertheidigung ist hinter dem
oben genannten Kavalei eine schiefere, gemauerte

Gallerie ywar und in fortwährender Richtung durch den
Graben gezogen und die Grabenstraße nach beiden Seiten
zu gleichförmig abgeleitet.)

Unterhalb dieser Gallerie befindet sich die Eingangs- in
die Treppe, die über eine Zugbrücke mitunter dem Wall in
einer Breite von etwa 10' durchläuft und gegen das Innere
bestehend ansteigt.

Die Thüraffahrt befindet sich auf der westlichen Seite des
Einfalles.

Die Türe ist durch eine starke Gabelung, welche auf
einer durch einen kleinen röhrenförmigen Vorhang fließt
hinter Entzerrung ansteigt.

Im Innern befinden sich mehrere mit kombustiblen Gas-
brennern, welche theils als Vorwärmern, theils zur Aufbehaltung
der Gasflamme und als Wasserschlag benutzt werden. - Hinter
der auf der westlichen Seite stehenden Kammer ist ein großer
runder Ofen angebracht.

2., Die Detasirten Werke.

a., Die Werke des gauen
P. S. Giorgio
abfallenden Höfen.
gauen.

Die oben angeordnet worden, sind die 3 gewöhnlichen
gewöhnlichen Bergwerke des von Norden gegen die Höhe
herabziehenden Höfenwegs mit Worten besetzt, welche
je nach der Gestalt der Terrain verschieden sind.
man mit verschiedenen Werten haben. Sie sind nach dem
in ihrer Höhe liegenden kleinen Bergwerken benannt,
und heißen Simeone oder Mutter. Leonardo, Ober
Leonardo und Mattia.

Fort Mutter
Leonardo.

auf der südlichen der genannten Bergwerke liegend,
besteht in der Hauptsache aus einem freistehenden Hügel,
der in südlicher Richtung wie die hier liegende arbeitende
Maximiliano Hügel ausläuft, und sich nur da
durch von demselben unterscheidet, daß die erste Höhe
für Abzugswasser erweitert und die 2te Höhe zur
Höhe der Abzugswasser erweitert ist.

Unter dem in Fort Mutter Leonardo den zweiten
hat, das genannte, liegt um ihn liegende Terrain zu
bestimmen, das nördliche Terrain aber ansteigt, und
sich liegend, als das südliche, so kommt dem Flusse auf
den unteren oder südlichen Seite eine weitere Höhe
zugaben worden, und es hat somit die obere Seite

eine Gallerie für Klingwerke, welche über die obere
Stage vorsteht und 1 Gesäßstange; das untere dagegen
unter der ovalierten Gallerie 2 Gesäßstangen.

Neben dem Hauptgewölbe ist keine Länderei, sondern
eine steinene Plattform angebaut, die im Innern
mit einem gewölblichen Dach bedeckt ist.

Das Hofraum in Unter. Leonardo umgibt eine Mauer,
welche in der Länge für Klingwerke, vorwärts aber
für Gesäßstange ovaliert ist, mit dem Zweck, das nord-
lich von dem Hofe angelegte Glatte zu befestigen.

Die Umfassung, welche im unregelmäßigen Profect
bildet, ist durch 3 Thürme flankirt und auf der Platte-
form ruht eine Krage, von welcher sich im Innern
gemeinderer Viereck mit Freibänken befindet.

Die nördliche Seite des Hofes hat einen Graben
und die flankierende Loggia ist für ein Gewölbe im gegen
die von oben kommenden Abwechslungen geschützt zu
sein. An beiden Seiten ist dieser Graben zwar offen,
aber durch gemauerte Abstützungen von etwa 10' Höhe gegen
den Wind geschützt.

Das Hofraum ist mit steinernen Stufen, das obere Mauer-
werk mit breiten Fenstern und zu den Abstützungen
Mauernplatten versehen.

Fort Ober-
Leonardo. besteht aus zwei Hauptgebäuden, einem gegen Norden
nach westwärts orientirten Gallerie und einem hinter

diefer ringen Bombenfeuer Kasse und Radmit.

Die zusammengebaute Batterie besteht wieder aus einem
mittlern Hofe, welchen fünf, welche 5 Kanonen
entfält, und an beiden Enden je je 2 Kanonen.
Dieselben sind je je genauig, etwa 18' breit und 30' lang
mit Vorhängen an den Seiten. Die Kanonen
maner dieser Kanonen sind mit je 1 Geschütz. und 2 Ge-
wächsen versehen, beide in Form von Pfeilen.)

Auf die um 1 Stange Hofe welchen mittlern 5 Kanonen
sind, in welche genauig die für die Werk-
stätten Geschütze aufbewahrt sind, führt von beiden
Seiten eine Rampe von Stein.

Das Radmit bildet, wie schon oben bemerkt, eine
Bombenfeuer Kasse von 7 Kanonen in je 2 Stangen,
welche durch die andere Batterie vollständig ge-
deckt ist. Dieser Radmit tritt in Werkstätten, sobald
die von ihm bestehende Batterie durch die feindliche Feuer
geöffnet sein wird: dann so lange die Batterie intact
ist, kann man von der Plattform das Radmit gefeuert
werden. Von der Batterie selbst befindet sich ein
tief ringförmiges und hölzernes in Säulen geführtes
Gerüst, das durch eine für die Kanonen dienliche
Lagerung flankiert wird. Die Plattform, auf welcher
das Radmit steht, ist durch eine Mauer geschlossen, welche
auf beiden Seiten sich an die Seiten der oft genannten
Batterie anschließt und abends selbst mit je 4 Kanonen.

Spalten und unferner mit Pfeilen versehen ist.

In der Ecke ist auf diese Weise, und daselbst stehen
freie Kantenwände mit einer Vertiefung nach
unten.

Das obere Mauerwerk ist wie beim Fort Muta.
Leonardo und besteht aus Ziegeln und im Jahr 1838
eingeführt worden.

Fort Mattia.

etwa 500 bis 600 Fuß über der Meereshöhe, besteht
aus einem einzigen großen Gebäude, das in der
genannten Nord-Süd-Richtung und in der Mitte
für die Mauerwerk der Befestigung angelegt ist und
2 Etagen hat.

Die obere Etage ist das Hauptwerk, das aus
einem einzigen großen, etwa 24' breiten, und die ganze
Länge des Gebäudes einnehmenden Parallelviereck
besteht, das aus Ziegeln angelegt ist, während die
untere Etage aus einem Viereck besteht, das
aus Ziegeln besteht, und wie alle übrigen Etagen
mit 1 Innen- und 2 Gewölbestufen versehen sind.

Von der Plattform des Gebäudes aus, welche nach
rückwärts einen Ausbuchtung hat, kann das vorliegende
Gebäude durch eine tiefe Grube besichtigt werden.

Das Werk hat noch einen Graben, der durch eine
2 stöckige Mauer für die Abwehr von feindlichen
Batterien ist, und in dem oberen Teile man aus

Der oben gedachten großen Parallelepipedische Länge
eine Höhe gelangt.

Sine weiteren Eigenschaften ist an das Hauptgebäude
nicht anzuhängen und ein kleines offenes Orillon dient
der hinteren Seite als Entlastung.

Die 4 Säulen.

welche nördlich von dem dort Mattia auf westlichen
Säulenrundern Stützen ruhen sind, und die jüngere
von Norden her zu westlichen gehen, sind alle nach
Norden und derselben Form eingestuft und haben etwa
48' Radius.

Die Säulen sind einem Fünfeck, einer rechteckigen
Körnerkammer und einer Plattform für Gipsfüße.
Der die Fünfeck, welche als Balustrade dient, mit
als Parallelepiped eingestuft ist, befindet sich eine
für Uringarische Ornamente 8' breite Gallerie, mit 6'
weiter Kinnwand, so daß alle die Gallerie über die
eigentliche Kinnwand des Forums um etwa 14' vor-
springt. Diese Gallerie selbst ist wieder nach Art
der Parallelepiped eingestuft. Der Balustrade
ist sehr doppel und das Füllwerkzeug ist besonders
Klostermännern von demselben getrennt.

Auf der Dagehalten, in dem mittleren Raum ange-
brachten Wandlung gelangt man in die rechteckige
Körnerkammer, deren Hauptraum ebenfalls parallel
mit der Kinnwand überwölbt ist, in welche letztere

jedes kleine Nischen von 6' Länge eingebracht sind, um die Gesetze näher an die Kinnwand und in die Kisten bringen zu können und die Mannschaft Gelegenheit zu geben, an die Kisten heranzutreten.

In dieser Batterie können im Ganzen 12 Gesetze aufgestellt werden.

Die Kisten derselben sind, abweichend von der sonst üblichen Construction, nicht in der Kinnwand gebracht, sondern erweitert sich von der inneren Mündungsfläche nach hinten auf eine Breite von etwa 8 Fuß.

Die primäre Plattform, über welche die Truppen ohne Hindernis, fort unmittelbar hinter die 9' hohen Kanonwand eine primäre Rinne für die vordere Rollbahn des Geschützmasmes, so daß das Geschütz ohne bedeutende Mühe schnell von einer Stelle zur andern gebracht werden kann, ohne sich von der Kinnwand zu entfernen.

In der Kanonwand der Plattform ist eine Aussparung angebracht, in welcher die Munition aufbewahrt werden kann.

In der Höhe, die von keinem Graben umgeben ist, führt eine kleine Rampe und zwar unmittelbar in den unteren inneren Raum, so nämlich, daß die vordere springende Gallerie durchbrachen und der Zugang von dieser aus durch 2 canalirte Abflußrinnen sehr leicht wird.)

Dieje Thüre, dann Montalomberts Hof, zusammenhänge
batharisch zu Grunde liegen sollten, wärfen dannoch noch
dieselben wesentlich ab. Der Hof dieser Thüre ist
yang von allen Seiten, während Montalombert einen
sehr großen Markt auf die Befestigung des Hofes
legt und derselbe durch Kanillone bewirkt.

b. Fort Biondella. Unter Fort Biondella können außer der Thüre zwei
gaben allgemein beschreibung keine weitere de-
tailig beigebraucht werden.

c. Fort Michele. Die allgemeinen Beschreibungen dieser Forts sind oben
beschrieben worden; hier ist noch beizufügen: Das die
festen Fundamenten von 36' breiten Gräben von
dem um 4' höher liegenden und 10' breiten Randung
trägt. Von letzterem trägt die äußere Wallbefestigung
mit 12' hoher Mauer zur Erde, die 18' über dem Hof
liegt.

Alle Communication zwischen dem Hof des Marktes mit
dem Randung durch Poternen, welche rechts und
links an die Festung auf führen.

Das selbstverständliche einpostige Kadit hat zu
rechts an der nordlichen Mauer eine 10' breite furch-
halb Gallerie mit 27 Nischen für je 2 Einigungswaffen.

Diese Nischen sind 10' breit, laufen wieder, der Rand
geht daher durch - in der Mitte des Gewölbes, angebracht
wird Rand, Abzug von 1' Durchmesser.

Der innere Raum des Kredits, hat 9 Lagen mit je
1 großen Stein nach dem Hof und dient zum Beleg.

Der Kredit hat, wie die übrigen, eine Gipsfußplatteform.

Das Einfließen ist gleichfalls selbständig mit Befestigung
einer großen Parallelschraube, in deren Mitte 8 Gips-
stützen angebracht sind, die dem Hauptgewölbe als
Stützlagern dienen und mit je 1 Gipsstütze und 2 Gips-
platten versehen sind. Da die Nischen wieder sind,
als das Hauptgewölbe, so muß der Rand durch einen Ab-
zug unterhalb, der durch das Nischengewölbe
geht, sich bewegt, bündelhaft nach unten durch die Nische
hinunter und durch einen horizontalen Blech-
kasten abfließen werden kann.

D. Fort Scholl. in der Weise des Gewölbes, ist nach dem Prinzip der
ersten schraubbaren Batterie Montalemberts ange-
bracht und besteht aus einem 2stöckigen Hauptgewölbe
sowie einem 2stöckigen Einfließen.

Das Hauptgewölbe hat 4 Ecken und in jeder Ecke
9 Lagen, wovon die mittlere als Krümmung,
und ein Teil der Seiten nachhängen als Mauer

gine vorgezeichnet sind. Die Tafeln haben
eine Breite von 24' und eine Länge von 40'. Pfeiler
und Gewölbe sind nur 8' von den vorderen Räumern
abgesetzt und es wird deshalb die Tafel 9 bis 10'
hoch, während der übrige Teil derselben etwa 14'
hoch ist.

Die Räumern sind 8' hoch, und außen mit Talus
abgeleitet.

Die untere Stage wird als Unterdruckraum und
die obere als Batterieräumt. Die Pfeiler der
letzteren sind außen 8', im Innern 2' und an der inneren
Mauerflucht 3' breit, während der Rest 1' 6" von dem
selben absteht.

Die vorderen Säulen der unteren Stage liegen
unter dem Gewölbe und sind klein, während die hinteren
gegen den Hof große Dimensionen haben. Von zwei-
fel sind die vorderen Säulen sehr geringe so hoch ge-
legt worden, um das Einströmen in denselben mög-
lichst zu verhindern.

Auf der Plattform gelangt man durch eine Treppe
nach dem oberen Stock und kann durch eine
Öffnung in der Esplanade auf einen Balkon und von da
über eine Treppe auf die Plattform.

Die obere Stage liegt über die Glasfront hinaus
vor, bis zu welcher die Contourlinien als Ränge

von dem das Mineral entspringt.

Der Fingerring, der wahrscheinlich ein Diamant mit
einer goldenen Krone befindet, ist durch einen Krabben
im Innern zerstört und durch die Spaltige Einwirkung
einer sauren Flüssigkeit zerstört. Der Krabben-
ring über den Graben findet, wie bei Fort Procolo,
auf dem Grabenstraße steht.
